



## Folien zum Vortrag

# Vermittlungsorientierte Überlassung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern - bisherige Erfahrungen und Anregungen für die aktuelle Debatte

auf der Fachtagung „PSA Personal-Service-Agenturen -  
Umsetzungsmöglichkeiten im Rahmen des PARITÄTISCHEN“  
am 17./18. März 2003 in Frankfurt

**Dr. Claudia Weinkopf**

Institut Arbeit und Technik  
Wissenschaftszentrum NRW

## **Gliederung**

- **Einige Fakten zur Zeitarbeit in Deutschland**
- **Arbeitsmarktpolitische Funktionen der Zeitarbeit**
- **Bundesprogramm AüGRi**
- **START Zeitarbeit NRW**
- **Andere Initiativen**
- **Schlussfolgerungen für die PSA-Umsetzung und offene Fragen**
- **Fazit**

## Einige Fakten zur Zeitarbeit in Deutschland (1)

- starkes Wachstum in den vergangenen Jahren - derzeit etwas rückläufig (Höchststand 2000: 314.000 Beschäftigte)
- ca. 273.000 Zeitarbeitskräfte Ende Juni 2002
- ca. 0,7 % der Arbeitnehmer/innen in Deutschland
- Anteil in anderen Ländern teils deutlich höher
  - ↓ Niederlande: 4,5 %
  - ↓ Großbritannien: 3,2 %
  - ↓ Frankreich: 2,5 %
- Beschäftigungsdauer im Durchschnitt nur knapp 5 Monate

## Einige Fakten zur Zeitarbeit in Deutschland (2)

- „Umschlag“ von Arbeitskräften sehr hoch: ca. 500.000 Neueinstellungen pro Jahr (2000)
- ca. 64 % waren zuvor arbeitslos (nur 6,6 % Langzeitarbeitslose)
- Frauenanteil bei Zeitarbeitskräften: 23,5 %
- Übernahmequote nach Angaben des Bundesverbands Zeitarbeit ca. 30 %
- Tätigkeiten:
  - ↓ Metall und Elektro: 30 %
  - ↓ Hilfspersonal: 28 %
  - ↓ Dienstleistungen: 17 %
  - ↓ Büro: 11 %

## Arbeitsmarktpolitische Funktionen der Zeitarbeit

- Überwindung von Vorurteilen in den Unternehmen
- risikolose Erprobung von Personal
- Erwerb von Arbeitserfahrungen
- „Türöffner“ für Festanstellung
- ggf. Aufdecken von Qualifizierungsbedarf
- „Tragwellenprinzip“
  - ↑ Mischung von Leistungs- und weniger Leistungsfähigen
- Erschließung von zusätzlichen Mitteln für AMP
- *ggf. auch:* Realisierung von „Einstiegsgehältern“

## AüGRi-Bundesprogramm

- Laufzeit: August 1994 bis Ende 1996
- Finanzvolumen: insgesamt 51 Millionen DM
- Gewährung von Darlehen an vermittlungsorientierte Arbeitnehmerüberlassungsinitiativen (Zuschüsse bei Gemeinnützigkeit)
- Vorgabe: mindestens 25 % schwer Vermittelbare (Langzeitarbeitslose, über 50-Jährige, Behinderte)
- Honorierung von Qualifizierung und Wiedereingliederungserfolgen (Umwandlung von Darlehen in Zuschüsse)

## AüGRI-Evaluationsergebnisse

(Basis: IAT-Befragung von 37 Initiativen im Herbst 1996)

- Förderung von 104 Initiativen bundesweit
  - ↑ Schwerpunkte: Sachsen (24), Baden-Württemberg (16), Nord (12)
- hoher Anteil von gemeinnützigen Initiativen (85,6 %) und kleineren Gesellschaften (unter 100 Leiharbeitskräfte)
- 7.437 Einstellungen in den befragten 37 Initiativen
- davon 3.299 Personen aus den besonderen Zielgruppen (44 %)
- Wiedereingliederungsquote: 47,6 %
- 77 % der befragten Initiativen boten auch Qualifizierung an

## START Zeitarbeit NRW

- Ansatz aus den Niederlanden (seit 1978)
- modellhafte Erprobung in NRW seit Anfang 1992
- landesweite Gründung auf Initiative des Landesarbeitsamts NRW im März 1995
- Gesellschafter u.a. Land NRW, Arbeitgeberverbände, DGB
- Zielsetzungen:
  - ↓ Wiedereingliederung von zuvor Arbeitslosen in Betriebe
  - ↓ „Sozialverträglichkeit“



## **START Zeitarbeit NRW**

### **„Sozialverträglichkeit“**

- Konzentration auf zuvor Arbeitslose, insbesondere spezielle Zielgruppen
- tarifliche Entlohnung („equal pay“) + betriebliche Interessenvertretung
- Qualifizierung in verleihfreien Zeiten
- transparentes Geschäftsgebaren + breiter Gesellschafterkreis
- keine Gewinnorientierung (Überschüsse für Qualifizierung)
- wissenschaftliche Begleitung

## START Zeitarbeit NRW

### Finanzierung

- Anschubfinanzierung mit Darlehen des Bundes (Bundesprogramm AüGRi - bis Ende 1996) und des Landes NRW
  - ↓ seit 1997: Kostendeckung bzw. Überschüsse
  - ↓ Rückzahlung der öffentlichen Darlehen + Verwendung zur Förderung der Integration
- keine besonderen öffentlichen Zuschüsse
  - ↓ allenfalls Regelinstrumente der Arbeitsförderung

## **START Zeitarbeit NRW - bisherige Ergebnisse (1)**

- 13.523 Einstellungen von zuvor Arbeitslosen zwischen Anfang 1996 und Ende 2001
- davon 8.063 (59,6 %) aus besonderen Zielgruppen
- Wiedereingliederungsquote: knapp 50 %
- Kunden eher größere Betriebe (anders als bei Branche insgesamt)
- überwiegend gewerbliche Tätigkeiten
- Beschäftigte im Verleih zu gut 80 % Männer
  - ↓ trotz spezieller Aktivitäten im Rahmen eines vom Bundesfrauenministerium geförderten Frauenprojektes (1996 bis 1999)

## **START Zeitarbeit NRW - bisherige Ergebnisse (2)**

- wie im gewerblichen Verleih eher kurze Dauer der Beschäftigung
- teilweise Unterstützung durch Betriebsräte der Entleihbetriebe wg. Sozialverträglichkeit
- auch Unternehmen hoben besonderen Ansatz positiv hervor
  - ↓ insbesondere Qualifizierung, einfache Übernahme und equal pay!
- *Gesamtfazit:* Balance zwischen Kostendeckung + Sozialverträglichkeit schwierig, aber machbar!

## Andere vermittlungsorientierte Initiativen

### ■ Bayern

- ↓ Modell der Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz gGmbH) seit 1994

### ■ Hessen

- ↓ Initiative des Landesarbeitsamts in Anlehnung an bayrische Erfahrungen seit Anfang 2001 mit unterschiedlichen Trägern

### ■ Rheinland-Pfalz

- ↓ einzelne Initiativen im Rahmen des Bundesprogramms AÜGRi Mitte der neunziger Jahre
- ↓ Verbleibsuntersuchung des ZEW: 13 % höhere Chancen auf Beschäftigung gegenüber vergleichbaren Arbeitslosen

## Zusammenfassung: Bisherige Erfahrungen

- Zeitarbeit kann hilfreich sein bei Wiedereingliederung von Arbeitslosen
  - ↓ risikolose Erprobung von Arbeitskräften
  - ↓ ggf. anschließend Festeinstellung
- auch so genannte „schwer Vermittelbare“ (Zielgruppen) haben eine Chance
- Qualifizierung in verleihfreien Zeiten ist möglich, aber eher schwierig zu organisieren
- unterschiedliche Ansätze in der Praxis: Träger, Zielgruppen, Einsatzbereiche, Entlohnung, Entleihtarife

## Schlussfolgerungen für PSA (1)

### **Stichwort: Geeignete Personengruppen**

- Arbeitslose ohne gravierende Vermittlungshemmnisse
    - ↓ marktgängige Qualifikation
    - ↓ direkte Einsetzbarkeit
    - ↓ Motivation und Arbeitsbereitschaft
  - eher Männer?
    - ↓ vor allem gewerbliche Einsatzbereiche
    - ↓ überwiegend Vollzeit
- Wie können auch Frauen verstärkt profitieren?

## Schlussfolgerungen für PSA (2)

### **Stichwort: Betriebliche Inanspruchnahme**

- Inanspruchnahme i.d.R. nur bei **zusätzlichem** Personalbedarf
- üblicherweise erhebliche konjunkturelle und jahreszeitliche Schwankungen der Nachfrage
- Einsatzschwerpunkte: gewerblicher Bereich, Hilfskräfte
- Lässt sich Nachfrage nach Zeitarbeitskräften durch PSA erheblich steigern?
- Oder eher Verschiebung der Nachfrage?



## Schlussfolgerungen für PSA (3)

### **Stichwort:** Entlohnung und Entleihtarife

- bei START: i.d.R. equal pay und deutlicher Aufschlag
- bei PSA: voraussichtlich besondere Tarifverträge mit niedrigerer Entlohnung (**welche Bezugsgröße?**)
- Höhe der Entleihtarife???

### **Problem**

- niedrige Kosten für PSA-Beschäftigte **fördern** ggf. Inanspruchnahme durch Betriebe, **behindern** aber tendenziell
- ➔ **Warum Personal übernehmen, wenn über PSA billiger verfügbar?**

## Schlussfolgerungen für PSA (4)

### **Stichwort: verleihfreie Zeiten**

- i.d.R. sehr kurze Beschäftigungsdauer bei Zeitarbeitsunternehmen (auch bei START)
- bei PSA vorgesehen: befristeter Arbeitsvertrag für ca. 12 Monate
- sinnvolle Nutzung verleihfreier Zeiten
  - ↓ Qualifizierung und Coaching
  - ↓ andere Arbeiten?
- Was tun, wenn längerfristig kein Einsatz zu organisieren ist?

## Schlussfolgerungen für PSA (5)

### **Stichwort: Träger von PSA**

- aktuell großes Interesse bei Zeitarbeitsunternehmen und Trägern
- Tragfähigkeit und Wirtschaftlichkeit von PSA-Konzept aber noch offen
- wichtige Einflussgrößen:
  - ↓ betriebliche Inanspruchnahme
  - ↓ Beschäftigtenstruktur
  - ↓ Bezahlung der Arbeitskräfte und Entleihtarife
  - ↓ Anteil verleihfreier Zeiten
  - ↓ Aufwand für Qualifizierung, Coaching etc.

## Fazit

- **Umsetzung braucht Zeit**
- **erzielbare Wirkungen nicht überschätzen**
  - ↓ Ausmaß von Verdrängungs- und Substitutionseffekten in Entleihbetrieben und Zeitarbeitsbranche?
- **nach ersten Erfahrungen ggf. Modifikationen des Konzeptes erforderlich** - z.B. hinsichtlich
  - ↓ Art und Höhe der Subvention
  - ↓ Zielgruppen
  - ↓ Nutzung verleihfreier Zeiten
  - ↓ Entleihtarife und Entlohnung

## Was nicht passieren sollte...

- **Verdrängung bestehender Arbeitsplätze in Unternehmen in größerem Umfang durch „PSA-Billigkonkurrenz“**
- **PSA als ABM neuen Typs mit „Kurzarbeit Null“**
  - ↓ befristete subventionierte Einstellung von Arbeitslosen
  - ↓ ohne betriebliche Einsätze
  - ↓ und ohne Konzept für sinnvolle Nutzung einsatzfreier Zeiten

## Chancen für Wohlfahrtsverbände und Träger (1)

- Hoffnung auf PSA als „Rettungsanker“, weil in anderen Bereichen Mittel massiv gekürzt werden
- aber Mindestvoraussetzung:
  - ↓ Erfahrung mit arbeitgeberorientierten Maßnahmen
  - ↓ besser: mit Arbeitsvermittlung und -überlassung
- und Wirtschaftlichkeit von PSA-Betrieb ist noch offen - Einflussfaktoren u.a.:
  - ↓ Höhe des Grundbetrags
  - ↓ Anteil betrieblicher Einsätze
  - ↓ Anteil erfolgreicher (und rascher) Vermittlungen

## Chancen für Wohlfahrtsverbände und Träger (2)

- Zeitarbeitsunternehmen haben größere Erfahrungen mit Arbeitnehmerüberlassung,
  - ↓ aber oftmals wenig Erfahrung mit Qualifizierung und Arbeit mit Zielgruppen
  - ↓ und eher keine geeigneten Räumlichkeiten für sinnvolle Nutzung einsatzfreier Zeiten (z.B. Werkstätten)
- **Mögliche Lösung**
  - ↓ **Kooperationen eingehen**
  - ↓ **nach dem Motto „Jeder bringt seine spezifischen Erfahrungen und Kompetenzen ein“**